

DIE GEFAHR LAUERT IN DEN ROSEN

Das Bakterium *Ralstonia solanacearum* ist ein Quarantäneorganismus, der sich schnell und einfach verbreitet und deshalb bekämpft werden muss. Seit Januar wurde das Bakterium in vier Rosenbetrieben in der Schweiz entdeckt.

Text: Christine Wullschleger; Bild: EPSD

Der niederländische Pflanzenschutzdienst war es, der Anfang November des letzten Jahres den Eidgenössischen Pflanzenschutzdienst (EPSD) über den Verdacht informierte: Man vermutete, dass Sendungen von Rosenstöcken durch eine tropische Rasse des Bakteriums *Ralstonia solanacearum* (Rasse 1) kontaminiert wurden. Über den internationalen Pflanzenhandel wurde der Erreger in die Schweiz und in andere europäische Länder verschleppt. In der Schweiz wurde deshalb umgehend eine Untersuchung zusammen mit den kantonalen Pflanzenschutzdiensten eingeleitet. Gefunden wurde das Bakterium in bisher vier auf die Produktion von Schnittrosen spezialisierten Gärtnereien in den Kantonen Solothurn, Bern und Zürich.

Immer mehr Quarantäneorganismen

«*Ralstonia* ist nur ein weiteres Beispiel vom Auftreten von Quarantäneorganismen in der Schweiz, welche nach unserer Beobachtung zurzeit deutlich zunehmen», sagt Peter Kupferschmid vom Eidgenössischen Pflanzenschutzdienst, der zuständig ist für die nationale Koordination bei *Ralstonia solanacearum*. In der EU werde derzeit wegen dieser Zunahme Budget und Personal für die frühzeitige Erkennung von gefährlichen Schadorganismen und Tilgungsmassnahmen aufgestockt. Die Unterbindung des Handels sei keine praktikable Lösung. «Die beste Lösung ist, das Risiko einer Einschleppung und Verbreitung von Quarantäneorganismen so tief wie möglich zu halten», sagt er. Josef Poffet, Bereichsleiter Produktion und Handel bei JardinSuisse, ergänzt: «Die Schweiz muss darauf drängen, dass auch die Produzenten und Behörden im Ausland ihrer Verantwortung nachkommen und diese ernst nehmen.»

Wie der Eidgenössische Pflanzenschutzdienst schreibt, waren Rosen bis jetzt nicht als Wirtspflanzen von *Ralstonia*-Bakterien bekannt. «Das Risiko einer möglichen Verschleppung dieses Quarantänebakteriums mit Rosenjungpflanzen war daher weder für den zuständigen Pflanzenschutzdienst noch für die betroffenen Produktionsbetriebe vorhersehbar», heisst es weiter. Nach aktuellem Stand beschränke sich das Auftreten des Bakteriums auf Rosenpflanzen, die trotz Befall bisher keine Symptome zeigen würden.

Das Bakterium war bis jetzt vor allem als Erreger der Bakterienwelke oder der Schleimkrankheit bei Kartoffeln bekannt. Befallen waren meist Nachtschattengewächse wie Kartoffeln, Tomaten, Paprika und Auberginen, aber auch unzählige Zier-



Für den Nachweis von *Ralstonia solanacearum* wurden in den Betrieben mit verdächtigen Rosenstöcken Proben von Rosenstängeln genommen.

und Wildpflanzen. «Insgesamt besteht das Wirtspflanzenspektrum aus über 200 Pflanzenarten aus über 60 Familien», heisst es in einem Merkblatt von Agroscope, das an alle Produzenten verschickt wurde. Ist eine Pflanze von *Ralstonia solanacearum* befallen, kann sie vor allem bei höheren Temperaturen zu welken beginnen. «Die Welke nimmt kontinuierlich zu und diverse Pflanzenteile wie Blätter, Stängel oder Stämme können sich verfärben (Braunfärbung, Nekrosen)», heisst es weiter. Grund dafür ist, dass das Bakterium im Innern der befallenen Pflanze die Leitbündel verstopft und so die Wasserzufuhr gehemmt wird.

Das Bakterium wird sehr schnell und sehr leicht via Wasser (Bewässerungssysteme), Erde, Werkzeuge wie Gartenschere und durch Menschen übertragen. Feuchte und warme Bedingungen fördern zudem das Überleben und die Vermehrung. Wird das Bakterium nachgewiesen, müssen die Pflanzen mit dem Substrat fachgerecht entsorgt werden. «Weil sich die Bakterien im Innern der Pflanze befinden, gibt es keine Möglichkeit, infizierte Pflanzen zu schützen oder gar zu heilen», schreibt Agroscope. «In den meisten Fällen bedeutet der Nachweis von *Ralstonia solanacearum* die totale Sanierung der betroffenen Gewächshäuser, das heisst, fachgerechte Entsorgung von befallenen und verdächtigen Pflanzen und Dekontamination (oder Entsorgung) des Bewässerungssystems, der Böden, der Werkzeuge und so weiter», ergänzt Kupferschmid.

Das Bakterium wird nach unterschiedlichem Wirtspflanzenspektrum in drei Rassen aufgeteilt. Rasse 3 ist in Europa schon länger bekannt und weit verbreitet. Es ist eine an das mildere Klima angepasste Variante des tropischen Quarantäneorganismus. Die Rasse 1 war bis vor ein paar Jahren in Europa unbekannt und besitzt das breiteste Wirtspflanzenspektrum. Bei Verdacht auf *Ralstonia solanacearum* besteht Meldepflicht beim zuständigen kantonalen Pflanzenschutzdienst. Zudem wird geraten, Lieferungen auf ihre Herkunft und die Einhaltung der Hygienemassnahmen zu kontrollieren.

Quarantäneorganismus | Pflanzenschädling (oder -krankheit), der in einem bestimmten Gebiet noch nicht vorhanden oder nicht weit verbreitet ist und offiziell bekämpft respektive getilgt wird. (Quelle: Agroscope)
Informationen | Unter www.jardinsuisse.ch, Fachbereich Produktion Zierpflanzen finden Sie das Merkblatt und weitere Informationen.